

## Waldbericht 2022

Die städtische Forstverwaltung bewirtschaftet eine Waldfläche von rund 4126 Hektar. Davon befinden sich 3.650 ha im Eigentum der Stadt Köln und 476 ha im Besitz der RheinEnergie AG. Der städtische Wald wird naturnah bewirtschaftet und ist nach den Prinzipien des Forest Stewardship Council® (FSC®) zertifiziert (GFA-FM/COC-001031). Die letzte Überprüfung hinsichtlich der Einhaltung der FSC Standards erfolgte mit dem Audit am 24. und 27.09.2021 durch einen Forstsachverständigen der GFA Certification GmbH.

Die städtische Forstverwaltung betreut außerdem folgende Erholungseinrichtungen:

- Forstbotanischer Garten und Friedenswald in Rodenkirchen
- Waldlabor in Junkersdorf
- Erholungsgebiet "Gut Leidenhausen" in Porz-Eil mit großem Naturspielplatz und einem Wildgehege (Rotwild, Schwarzwild).
- Wildpark Dünnwald (Damwild, Schwarzwild, Muffelwild, Wisente)
- Wildgehege Brück (Rotwild, Schwarzwild)
- Lindenthaler Tierpark (Damwild, Ziegen, Schafe, Esel, schottische Hochlandrinder, Geflügel)

### 1. Zustand und Wachstum des städtischen Waldes 2022

#### Witterung und Schädlingsbefall

Die Wintermonate Januar und Februar waren in Köln sehr mild, ohne Schnee und Frost. Der Februar war regnerisch und stürmisch. Mitte des Monats überquerten in ungewöhnlich kurzem Abstand drei Sturmtiefs die Region mit Spitzenböen von bis zu 115 Stundenkilometern. Im Wald wurden durch die Stürme einzelne Bäume geworfen. Größere Schäden entstanden nicht. Durch die ungewöhnlich warme Witterung begann die Vegetationsentwicklung zwei Wochen früher als normal. Bereits Ende Februar blühten Buschwindröschen und Wildpflaumen. Der März war der trockenste und sonnigste seit Beginn der Wetteraufzeichnung. Kirschen, Birnen und Spitzahorn blühten daher schon Ende März. Im April war das Wetter überwiegend warm und trocken. Spätfröste traten nicht auf. Der Blattaustrieb begann dadurch bei allen Waldbäumen sehr früh und war am Ende des Monats abgeschlossen. Der Mai war ebenfalls trocken mit ungewöhnlich hohen Temperaturen von bis zu 30 Grad an einzelnen Tagen. Lokal trat, vor allem im linksrheinischen Wald, Fraß von Eichen- und Frostspannerraupen an Feldahorn, Kirsche, Eichen und Roteichen auf, der aber geringer als im Vorjahr war. Durch den Johannistrieb im Juni konnten die Kronen der befallenen Bäume wieder regenerieren. Der Befall der Eichen durch den Eichenprozessionsspinner war rückläufig. Der Raupenfraß beeinträchtigt die Vitalität der Eichen kaum, führt aber zu einer Gefährdung der Waldbesucher durch allergen wirkende Raupenhaare. In Bereichen mit Verkehrssicherheitsrelevanz wurden deshalb Raupennester abgesaugt.

Beim Bergahorn hat sich der Befall mit dem Rußrindenpilz weiter fortgesetzt. Betroffen sind vor allem trockene, sonnenexponierte Standorte, wo in ihrer Vitalität geschwächte Bergahorn leicht vom Pilz infiziert werden können. Befallene Bäume sterben sehr schnell ab. An Straßen und Bebauung mussten Bergahorn deshalb zur Verkehrssicherung gefällt werden. In den Waldbeständen werden abgestorbene Bergahorn stehen gelassen, damit sie als Totholz noch ökologische Funktionen erfüllen können.

Vom Eschentriebsterben sind vor allem Bäume auf feuchten Standorten betroffen, z.B. am Katterbach in Dünnwald. Der Befall ist in den Trockenjahren zurückgegangen, da das Pilzwachstum durch die Trockenheit gehemmt wurde. Das Triebsterben führt zu einer Degeneration der Krone, die sich über Jahre hinziehen kann und letztlich zum Absterben des Baumes führt. In den letzten Jahren wurden an befallenen Bäumen, z.B. im Bereich

Gremberg und Westhoven, Stammfußnekrosen (Schädigungen des Kambiums) festgestellt, die Eintrittspforten für Fäulepilze sind und daher die Standsicherheit der Bäume gefährden. Es gibt aber auch Eschen, die gegen den Befall resistent sind. Deshalb besteht die waldbauliche Strategie im städtischen Wald darin nur befallene Eschen zu fällen, die eine Gefahr für die Verkehrssicherheit darstellen, um zu vermeiden, dass resistente Bäume entnommen werden.

Die Eichen fruktifizierten in diesem Jahr wieder und entwickelten einen guten Eichelbehang. Das letzte Mastjahr war im Jahr 2020. Die Samenproduktion in einem kurzen Zeitabstand führt zu einer hohen physiologischen Belastung und ist ein zusätzlicher Stressfaktor für die Bäume, die ohnehin durch die Dürre schon stark gelitten haben.

Der Sommer war in Köln einer der heißesten und trockensten der Geschichte. Der August war der heißeste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. In Köln fiel weniger Regen als im Trockenjahr 2020, insgesamt nur 12 Liter pro Quadratmeter. Die Anzahl heißer Tage (24) mit Temperaturen über 30 Grad übertraf den Dürresommer 2018 (21 Tage) und war daher so hoch wie noch nie seit Beginn der Wetteraufzeichnung.

### **Auswirkung der Dürre auf den städtischen Wald**

Aufgrund des niederschlagsreichen Jahres 2021, das von einer kühlfeuchten Witterung geprägt war und zu einer Verbesserung der Bodenwassersituation führte, machten die Bäume im Frühjahr 2022 nach dem Laubaustrieb zunächst einen vitalen Eindruck. Die Buchen im Äußeren Grüngürtel, die unter der Dürre besonders gelitten hatten, zeigten eine deutliche Verbesserung der Belaubung und eine Regeneration geschädigter Kronenteile. Diese positive Entwicklung wurde in diesem Jahr durch das trockene Frühjahr und den extrem heißen und trockenen Sommer, in dem im Juli und August kaum Regen fiel, gestoppt. Die Bodenwasservorräte im Wald waren auf trockenen und sonnenexponierten Standorten ab Juli soweit verbraucht, dass die Bäume unter Dürrestress litten. Im August zeigte der Dürremonitor für alle Waldbereiche Kölns eine außergewöhnlich starke Dürre bis in tiefere Bodenschichten. Waldbäche, wie der Kurtenwaldbach und der Flehbach, versiegten. Die Waldbrandgefahr war sehr hoch, da auch die Krautschicht in den Wäldern ausgetrocknet war. Zu Waldbränden kam es jedoch nicht. Als Reaktion auf den Wassermangel reduzierten die Bäume durch frühzeitigen Laubabwurf ihre Blattmasse, sodass beispielsweise Linden, Hainbuchen und Buchen bereits im August nur schütter belaubt waren und der Waldboden mit ungewöhnlich viel Laub bedeckt war. Teilweise vertrockneten die Blätter an den Bäumen. Auffällige Trockenstressreaktionen waren bei jüngeren Eichenbeständen zu beobachten, bei denen Blätter vertrockneten, sodass teilweise ganze Kronen braun gefärbt waren. Besonders von der Dürre betroffen waren jüngere Wälder aus Nachkriegsaufforstungen, während alte Bäume, die ein tiefreichendes Wurzelwerk haben, mit der Trockenheit besser zu Recht kamen. Zu beobachten war auch, dass die Buchennaturverjüngung in den Altwäldern, z.B. im Gremberger Wäldchen, trotz Trockenheit vital blieb. Dies ist ein Beleg für die bessere Anpassungsfähigkeit von natürlich am Standort aufgewachsenen Bäumen auf geänderte Klimabedingungen. Die Strategie im Rahmen der Klimaanpassung die natürliche Verjüngung der Bäume im städtischen Wald zu fördern wird dadurch bestätigt.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Vitalität des städtischen Waldes durch die Trockenheit sehr geschwächt ist. Wie stark sich die Dürre auf die Vitalität des Waldes ausgewirkt hat kann erst mit Beginn der nächsten Vegetationsperiode im Frühjahr 2023 nach dem Blattaustrieb beurteilt werden. Die Erholung des Waldes ist davon abhängig, ob im Winter und Frühjahr die Bodenwasservorräte durch Niederschläge wieder aufgefüllt werden und die kommende Vegetationsperiode nicht zu trocken wird.

## **2. Waldpflege**

Die Bewirtschaftung des städtischen Waldes erfolgt mit der Zielsetzung, einen naturnahen, stabilen, artenreichen Wald zu entwickeln, der die herausgehobenen Schutz- und

Erholungsfunktionen in der Großstadt Köln optimal erfüllt. Die Nutzfunktion läuft dabei im "Kielwasser" der Waldpflege mit.

Obwohl zum Aufbau klimastabiler Wälder eine regelmäßige Waldpflege zur Förderung der Baumartenvielfalt, Waldstruktur und Stabilität des Waldes geboten ist, war es auch im Jahr 2022 noch nicht zu vertreten Durchforstungsmaßnahmen auf der gesamten Waldfläche zu planen, da auch nach einem Jahr mit günstiger Witterung große Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Vitalität des Waldes bestehen. Deshalb wurden keine Durchforstungen in den Altwäldern des Äußeren Grüngürtels und im rechtsrheinischen Wald durchgeführt. In den jüngeren Waldbeständen (Nachkriegsaufforstungen) wurden nur wenige Durchforstungen zur Waldpflege in vitalen Beständen umgesetzt. Diese dienten der Kronenpflege in zu dicht stehenden Waldteilen und der Entwicklung von Mischwäldern. Forstbetriebliche Schwerpunkte der Waldpflegearbeiten waren auch 2022, die aufgrund der Trockenschäden notwendigen Fällungen zur Verkehrssicherung entlang von Wegen, Bebauung und Straßen. Diese verteilten sich auf den Wald im ganzen Stadtgebiet.

#### rechtsrheinisch:

Aufgrund der Trockenheit in den letzten 3 Jahren wurden weiterhin planmäßige Durchforstungen der Waldbestände ausgesetzt. Das EFRE Projekt „Gremberger Wäldchen-Neue Wege“ wurde abgeschlossen.

#### linksrheinisch:

Wegen der Dürre der vergangenen Jahre wurden für 2022 Durchforstungen nur in geringem Umfang in vitalen Beständen in Roteichenbeständen, die die Dürre relativ gut überstanden haben geplant. Es wurden lediglich Roteichenbestände am Fühlinger See durchforstet. Im Sommer traten als Folge der Dürre erneut Schäden an mittelalten und alten Laubwaldbeständen auf. Im gesamten Sommer, Herbst und Winter wurden schwerpunktmäßig Arbeiten zur Verkehrssicherung ausgeführt. Absterbende und tote Bäume wurden zur Gefahrenabwehr auch während der Vegetationszeit gefällt oder durch Kronenschnitte und Totholzentfernung soweit gesichert, dass sie zunächst stehen bleiben können.

Zur Entwicklung der nächsten Waldgeneration, der wegen der Schäden im Altbestand eine besondere Bedeutung zukommt, wurden verstärkt Jungwuchspflegearbeiten (im linksrheinischen Wald auf rund 8 ha) mit dem Ziel ausgeführt, die vorhandene Naturverjüngung artenreich und stabil zu entwickeln und so die klimastabile Waldentwicklung zu fördern

Als Vorstufe zur Durchforstung wurden im gesamten städtischen Forst auf 20 Hektar (linksrheinisch:5 ha, rechtsrheinisch:15 ha) Jungbestandspflegemaßnahmen durchgeführt, mit dem Ziel den Wald zu stabilisieren und Mischbestände zu entwickeln.

Im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht wurden rund 400 Kilometer Bestandesränder entlang von Straßen, Bebauungsgrenzen und Waldwegen kontrolliert und bestehende, beziehungsweise potentielle Gefahren beseitigt.

Insgesamt fielen circa 2.690 Festmeter Holz überwiegend im Rahmen von Verkehrssicherungsmaßnahmen an.

Von dem eingeschlagenen Holze wurden ca. 1.920 Festmeter verkauft, der Rest blieb als ökologisch wertvolles Totholz im Bestand zurück. An Sägewerke gingen etwa 261 Festmeter Nadel- und Laubholz im Wert von ca. 29.140 € netto. Hier ist der Verkauf von 35 Festmeter wertvollen Stämmen über die jährliche Stammholz-Submission (Versteigerung) beim Landesbetrieb Wald und Holz NRW in Höhe von rund 15.150 € netto inbegriffen. Beim Holzkleinverkauf mit Holzlesescheinen (Brennholz) wurden Einnahmen in Höhe von rd. 46.420 € netto erzielt. Die Gesamtsumme des Holzverkaufs beträgt rd. **75.560 € netto**.

### **3. Aufforstungen**

#### rechtsrheinisch:

Im rechtsrheinischen Wald wurde der Umbau der durch Borkenkäfer geschädigten Nadelholzbestände fortgesetzt. Grundsätzlich wird auf das natürliche Verjüngungspotential des Waldes gesetzt. Ergänzend werden Initialpflanzungen mit heimischen klimastabilen Baumarten einbezogen. So wurden Rotbuchen, Stieleichen, Vogelkirschen, aber auch Ulmen, Hainbuchen und Winterlinden gepflanzt. Waldränder wurden mit Sträuchern, wie Weißdorn, Schwarzdorn, Schneeball und Wildobst gestaltet.

Im Rather Feld wurde eine Fläche mit im Oberstand abgestorbenen Birken umgebaut. Gepflanzt wurden Esskastanien und Elsbeeren. In der Brücker Hardt wurde ein ca. 10ha großer Douglasienreinbestand vorangebaut. Gepflanzt wurden Rotbuchen, Vogelkirschen und Hainbuchen. Im Mittelbusch setzte sich das Eschentriebsterben fort. Auch hier wurde unter einem zum größten Teil abgestorbenen Eschenbestand eine neue Waldgeneration, bestehend aus Stieleichen und Vogelkirschen gepflanzt. In der Brücker Heide wurde ein Kiefernbestand mit Wildlingen (Tanne) ergänzt. Im Wildgehege Dünnwald wurde ein abgestorbener Nadelholzbestand umgebaut. Insgesamt wurden ca. 12500 Bäume gepflanzt. Medial wirksam wurde schon zum 2. Mal mit UPS (United Parcel Service) eine Pflanzaktion in Dünnwald durchgeführt.

#### linksrheinisch:

An der Neußer Landstraße im Naturschutzgebiet Alte Ziegelei und nördlich der Fähre im Naturschutzgebiet Rheinaue Worringen –Langel wurden insgesamt 1,2 Hektar neuer Waldrand gepflanzt.

An der Merkenicher Straße in Köln Niel konnten zur Ergänzung des Äußeren Grüngürtels 800 m<sup>2</sup> Wald auf einer ehemals bebauten Fläche angelegt werden

#### Ein Wald für Köln

Mit dem Projekt „Ein Wald für Köln“ wird allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gegeben, die Anlage eines Waldes mit Spenden zu unterstützen.

In Rahmen einer Pflanzaktion Ende November konnte das Projekt „Ein vierter Wald für Köln“ statt. In Raderthal wurde gemeinsam mit über 400 Spender\*innen eine gut 1,2 ha große Fläche des insgesamt auf 2,3 ha geplanten Projektes aufgeforstet. Gepflanzt wurden 6000 Bäume und Sträucher. Es ist geplant dieses Projekt unter der Bezeichnung „Ein fünfter Wald Für Köln“ in Köln Ostheim mit einer Pflanzaktion Ende 2023 weiter zu führen.

### **4. Unterhaltung und Pflege des Erholungswaldes**

Die Wald- und Wirtschaftswege im Stadtgebiet Köln (links- u. rechtsrheinisch) wurden auf einer Länge von ca. 350 km freigeschnitten und gemulcht.

#### rechtsrheinisch:

Die im Jahr 2021 begonnene Reitwegesanieierung im Bieselwald wurde 2022 fortgeführt und auch beendet. Somit ist auch in diesem Waldgebiet die Sanierung der Reitwege abgeschlossen. Grundsätzliches Ziel ist, fortlaufend die Wegeinstandsetzung in angeschlossenen Waldgebieten durchzuführen. So entsteht Kontinuität und einzelne Waldkomplexe werden vollständig abgearbeitet. Der Reitwegfreischnitt (ca. 1.000 m) im Bieselwald erfolgte vor der Instandsetzungsmaßnahme durch Mitarbeiter des Waldpflegebetriebs. Wegebautechnisch wurden Nassstellen auf etwa 50m Wegelänge

saniert. Neuer Decksand wurde auf etwa 300m aufgetragen.

Im Rahmen von Maßnahmen zur Beschäftigungsförderung führte der Internationale Bund für Sozialarbeit (IB West gGmbH) im rechtsrheinischen Erholungswald Reparatur- und Reinigungsarbeiten durch (z.B. Bänke, Papierkörbe).

#### linksrheinisch:

Die Reitwege am Weißer Bogen in Rodenkirchen wurden auf einer Länge von 50 m instandgesetzt (Sanierung von Nassstellen) und auf einer Länge von 120 m neu besandet sowie auf einer Länge von 4.000 m freigeschnitten und 5.000 m gemulcht.

Die Reitwege am Konrader Hof in Hönningen wurden auf einer Länge von 80 m instandgesetzt (Sanierung von Nassstellen) und auf einer Länge von 500 m freigeschnitten und 500 m gemulcht.

In Merkenich wurden der Reitweg auf einer Länge von 350m instandgesetzt. Damit ist jetzt südlich der Fährgasse der Reitweg komplett instand gesetzt.

Die Finanzierung erfolgte aus Mitteln der Reitabgabe (Landesmittel).

### **5. Veranstaltungen, Führungen, Bürgersprechstunden**

Im Rahmen der forstlichen Öffentlichkeitsarbeit bietet die städtische Forstverwaltung Führungen und Veranstaltungen an, die über den Kölner Wald und seinen vielfältigen Nutzen für die Menschen, Natur und Umwelt informieren und über das Veranstaltungsprogramm Amt für Landschaftspflege und Grünflächen angeboten werden. Dabei arbeitet sie mit naturbezogenen Vereinen oder Gruppen zusammen. Bei regelmäßigen Sprechstunden in den Forstrevieren können sich die Bürgerinnen und Bürger direkt mit ihren Anliegen an den Förster wenden.

#### rechtsrheinisch:

Die Bürgersprechstunden finden jeden Mittwoch außerhalb der Schulferien von 15.00-17.00 Uhr statt. Einmal im Monat findet eine Führung im Wildgehege Dünwald statt.

Die Veranstaltung „Adventstreffen am Wildpark“ wurde coronabedingt auf den Verkauf des Wildfleisches aus dem Wildpark an die Mitglieder des Fördervereins und weitere Bürger reduziert. Es fanden keine Bewirtungen, Führungen usw. statt.

Im Rahmen eines Arbeitseinsatzes durch Mitarbeiter der Ford Werke wurde das Arboretum am Wildpark aufgeräumt.

Wie in den vergangenen Jahren fanden im Wildpark Dünwald sog. Helfertage statt. Ziel des ehrenamtlichen Engagements ist, Arbeiten zur Gestaltung und Unterhaltung des Wildgeheges, die im täglichen Betriebsablauf aus unterschiedlichen Gründen nicht durchgeführt werden, zu erledigen. So wurden ca. 600 m Kraftstromkabel unterirdisch verlegt. Der Stromanschluss des Wildgeheges wird 2022 abgeschlossen.

Aufgrund der Pandemie waren deutlich mehr Besucher als sonst in den Wildparks. Dadurch erhöhten sich auch die Einnahmen durch Verkauf von Wildfutter. Diese Einnahmen werden vom Förderverein generiert und stehen zweckgebunden für Projekte in Wald und Wildpark zur Verfügung.

Die normalerweise im Mai von der städtischen Forstverwaltung gemeinsam mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. unter der Leitung der Kölner Jägerschaft e.V.

angebotenen Waldjugendspiele im Gut Leidenhausen mussten wegen Corona verschoben werden und konnten Ende September mit einem erweiterten Konzept durchgeführt werden.

#### linksrheinisch:

Nachdem die Coronabeschränkungen Schritt für Schritt zurück genommen wurden normalisierte sich der Betrieb im Lindenthaler Tierpark wieder

Traditionell veranstaltete der Förderverein Lindenthaler Tierpark e.V. die von Jagdhornbläsern der Kölner Jägerschaft e.V. gestaltete Waldmesse im September. Diese konnte unter strengen Hygieneregeln stattfinden. Gleiches galt auch für die Adventsandacht am 2. Advent.

In den Sommermonaten konnten Führungen zum Thema Waldökologie und Waldpflege im Äußeren Grüngürtel, Weißer Rheinbogen, Waldlabor, Worringer Bruch und Dünnwalder Wald angeboten werden. Außerdem finden regelmäßige Führungen im Forstbotanischen Garten statt.

## **6. Waldpädagogik**

Wegen eines zeitweiligen Personalengpasses konnte das waldpädagogische Angebot nur eingeschränkt fortgeführt werden. Das waldpädagogische Programm findet in enger Zusammenarbeit mit der Waldschule Köln der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e. V. statt:

<https://www.sdw-nrw-koeln.de/waldschule/waldschule-unterpunkt/>

#### Rucksack-Waldschule:

Für begleitete Kita-, Grund- und Förderschulgruppen, sowie für Jugendgruppen wurden kostenlose Walderlebnis-Touren mit frei wählbaren Schwerpunkten angeboten. Der Themenschwerpunkt richtete sich nach der vor Ort vorhandenen Natur und Jahreszeit – beispielsweise kann es um vorhandene Tierspuren gehen, um die Herbstblätterfärbung, um die Wasservogelarten auf einem Weiher oder um die ansässigen Insekten-, Fledermaus- und Specht-Arten, sowie um die Baumartenvielfalt und aktuelle Waldschäden durch den Borkenkäfer und den Klimawandel. Die Angebote finden in „Vor-Ort-Natur“ statt um den Bezug zur Kölner Tier- und Pflanzenwelt und das Verantwortungsbewusstsein zu ihrem Schutz und dem Erhalt ihres Lebensraums zu stärken, sowie für lokale Umweltprobleme wie z.B. Müll im Wald und seine Folgen für die Natur zu sensibilisieren.

Ziel der städtischen Waldpädagogik ist es der Naturentfremdung und dem Bewegungsmangel entgegenzuwirken und mit allen Sinnen die Natur zu entdecken. Die Veranstaltungen finden bei jedem Wetter draußen in der Natur statt (außer bei Gewitter oder zu starkem Wind). Täglich, inklusive der Schulferien sind vor- und nachmittags (09:00 – 12:00 & 14:00 – 16:00) Walderlebnis-Touren ganzjährig über die Rucksackwaldschule per E-Mail kostenlos buchbar: [rucksack@waldschule-koeln.de](mailto:rucksack@waldschule-koeln.de) ( zur Zeit nur eingeschränkt möglich!)

#### Waldschule im Lindenthaler Tierpark:

Die Waldschule im Lindenthaler Tierpark ist 2021 neu entstanden aus einer Kooperationsvereinbarung des Vereins der Freunde und Förderer des Lindenthaler Tierparks e.V. und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V.

Kindergruppen machen sich auf den Weg durch den Tierpark und den Stadtwald und entdecken die Natur mit allen Sinnen. Die Themen der Tour können je nach Alter und Interesse der Gruppe individuell zusammengestellt oder angepasst werden, zum Beispiel: Bäume des Waldes, Wildtieren auf der Spur, Welt der Insekten, lebendiger Boden, Ökologie und Wald, Vogelwelten oder Haustierrassen im Tierpark. Besonders beschäftigen sich die Kinder bei den Touren auch mit der Frage, wie Natur, Wald, Umwelt und Klima geschützt werden sollen und was sie dazu beitragen können.

2022 wird die Waldschule im Lindenthaler Tierpark mit weiteren Lehrmaterialien pädagogisch ausgebaut. Besonderer Wert wird dabei auf die nachhaltige und tiergerechte Beschaffung von Lehrmaterialien gelegt. Z. B. werden nachhaltige Materialien wie Holz bevorzugt und Fühl-Felle, Geweihstangen, Hörner usw. stammen von artgerecht gehaltenen Tieren.

Weiter entstehen interaktive Natur-Lernsysteme im Tierpark, um der hohen Besucherzahl freien Zugang zu Wald- und Tierwissen rund um den Lindenthaler Tierpark zu ermöglichen.

Es finden ganzjährig Walderlebnis-Touren der Waldschule im Lindenthaler Tierpark statt. Diese Touren sind kostenlos und per Online-Anmeldung buchbar: <https://www.lindenthaler-tierpark.de/waldschule/>